

Protokoll der Sitzung des Kulturbeirates vom 24.2.2016

Anwesende:

Thomas Weitzel (Kulturreferent), **Elke Seidel** (Geschäftsführung/Protokoll)

Stimmberechtigte Mitglieder: Orhan Aykac, Peter Bommas, Korbinian Grabmeier, Michael Grau, Andreas Kunert, Sebastian Lübeck, Martha Schadt, Christoph Smija, Juliane Votteler

Gast mit Rederecht: Anna Miessl

Nichtstimmberechtigte Gäste: Benedikt Lika (CSU), Gabriele Thoma (SPD), Pia Härtinger (Die Grünen), Oliver Novak (Polit-WG)

Entschuldigt: Jonas Mattejat (Stadtjugendring)

Tagesordnung der 2. Öffentlichen Sitzung

- 1) Formelles (Verabschiedung der Tagesordnung)
- 2) Ergebnisse der Arbeitsgruppe Brechtfestival
- 3) Ergebnisse der Arbeitsgruppe Kulturentwicklungskonzept
- 4) Vernetzung der Kulturszene: Analyse und Weiterentwicklung
- 5) Verschiedenes / Nächste Sitzung

Zu Punkt 1) Formelles

- Die Tagesordnung wird wie vorgeschlagen bestätigt
- Anna Miessl (Stadtjugendring) nimmt als Vertreterin für Jonas Mattejat teil. Nachdem es grundsätzlich keine Vertretungsregelung gibt, erhält sie per Abstimmung Rederecht
- Das Protokoll der Sitzung vom 20.1.2016 wird einstimmig angenommen

Zu Punkt 2) Ergebnisse der Arbeitsgruppe Brechtfestival (Korbinian Grabmeier)

Mitglieder: Martha Schadt, Christoph Smija, Korbinian Grabmeier, Andreas Kunert, Peter Bommas

Die erarbeitete Vorlage der Arbeitsgruppe wird diskutiert und u.a. anhand der Erfahrungswerte des Theaters und der restlichen Beiratsmitglieder ergänzt. Die folgende Empfehlung wird dem Kulturausschuss im Rahmen der nächsten Sitzung am 15.3.2016 schriftlich und mündlich vom Vorsitzenden des Beirates übermittelt.

Empfehlung des Kulturbeirates für den Kulturausschuss zur weiteren Entwicklung Brechtfestival

1. Das Brechtfestival ist eines der wichtigsten großen kulturellen Ereignisse der Stadt. Es hat sich in den letzten Jahren zu einer starken Marke in der öffentlichen Wahrnehmung entwickelt. Seine generationsübergreifende und popkulturelle Identität ist zu wahren: Nicht nur als Theater- sondern vielmehr auch als Literatur- und Musikfestival. Nach Art und Umfang ist das Format der letzten Jahre grundsätzlich geeignet Bertolt Brecht als einen der bedeutendsten Söhne der Stadt zu würdigen.
2. Die Eigenständigkeit des Festivals als städtische Veranstaltung ist beizubehalten. Das Theater Augsburg ist als enger Kooperationspartner zu beteiligen. Die Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit sind in einen neuen Kooperationsvertrag festzuschreiben. Dabei sind die beidseitigen Erfahrungen der letzten Jahre zu berücksichtigen.
3. Die bestehende Vielfalt des Festivals ist zu begrüßen. Hinsichtlich der Aufführungs- und Spielorte sollte eine noch bessere Verteilung über das gesamte Stadtgebiet ins Auge gefasst werden. In Bezug auf die Veranstaltungsformate sollten noch mehr partizipative Elemente (Schulprojekte mit eigener Präsentationsplattform, Bürgerbühnen-Workshops)

ins Programm aufgenommen werden.

4. Um der überragenden Bedeutung Bertolt Brechts für die Stadt Augsburg Rechnung zu tragen, muss eine ganzjährige Struktur der Brechtspflege geschaffen werden. Diese kann von der Strahlkraft des Brechtfestivals profitieren. Erforderlich ist eine effektive und nachhaltige Vernetzung des Brechtfestivals mit BrechtHaus, BrechtPreis, den Brechtführungen, und der Brechtforschung. Wünschenswert ist auch ein verstärkter wechselseitiger Austausch mit anderen großen städtischen Events wie zum Beispiel dem Modularfestival und dem Friedensfest.

5. Für das Übergangsjahr 2017 ist es sinnvoll mit dem bewährten lokalen Team zu arbeiten. Es ist nicht unabdingbar, die Leitung des Festivals in die Hände einer externen Einzelperson zu legen. Zugleich ist eine verstetigte Struktur des Brechtfestivals zu schaffen, die der zukünftigen Leitung den Einstieg in ihre Arbeit erleichtert. In Bezug auf die zukünftige Festivalleitung ist der Kulturbeirat im Auswahlverfahren zu beteiligen.

Der Formulierungsvorschlag wird von den stimmberechtigten Mitgliedern einstimmig bestätigt.

Zu Punkt 3) Ergebnisse der Arbeitsgruppe Kulturentwicklungskonzept (Michael Grau)

Mitglieder: Andreas Kunert, Korbinian Grabmeier, Michael Grau

Angedacht war, bereits eine Empfehlung zu den Schwerpunktthemen und der Reihenfolge zu geben. Als sinnvoller hat es sich erwiesen, zunächst Grundsätzliches zu klären und einen Fragenkatalog zu entwickeln, der bei der Mitwirkung des Kulturbeirates am Kulturentwicklungskonzept in der Lenkungsgruppe und in Empfehlungen an den Kulturausschuss weiter berücksichtigt wird:

1. Aktueller Stand:

- Die Themenkomplexe des Kulturentwicklungskonzeptes sollen bis 2018 abgearbeitet werden
- aus aktuellem Anlass wurde der Baustein Theaterlandschaft seit Herbst bis April 2016 bearbeitet
- im Anschluss wird für die Moderation/Organisation der restlichen Bausteine eine Ausschreibung erfolgen
- Start für den weiteren Prozess ist September 2016
- Die Ausschreibung erfolgt themenunabhängig
- derzeit sind folgende Schwerpunkte angedacht: Festivallandschaft, Museumslandschaft, zeitgenössische Kulturentwicklung und -förderung, Aufgaben kommunaler Kulturpolitik, Stadtteilkultur
- die Schwerpunkte können nach Bedarf verändert werden, eine Reihenfolge besteht nicht
- der Kulturbeirat ist mit 5 Personen zusammen mit 5 weiteren Vertretern der Fraktionen in der Lenkungsprozess des Kulturentwicklungskonzeptes
- gemeldet hatten sich:
Peter Bommas, Florian Grabmeier, Michael Grau, Prof. Kaufhold, Prof. Kunert

2. Fragenkatalog der Arbeitsgruppe (ergänzt durch Redebeiträge des Beirates)

- GLEICHZEITIGKEIT: Welche Bezüge bestehen zwischen dem KEK und den Zukunftsleitlinien der lokalen Agenda, *siehe [Zukunftsleitlinien Nachhaltigkeit](#)* und zwischen dem „KEK-Team“ (Lenkungsgruppe) zu Agendaforen/Nachhaltigkeitsbeirat?
- KONTINUITÄT: Welche Bezüge bestehen zu bisherigen Konzepten, Ergebnissen und Überlegungen (Renaissance2.0 *siehe: [Renaissance 2.0 Broschüre](#)* „Big 5“ des Kulturbeirat 2013, KEK Theaterlandschaft, aus der ständigen Konferenz, usw.) auf denen das KEK weiter aufbauen könnte?

→ empfohlen wird Dr. Stamm und Prof. Bufler für die die lokale Agenda bzw. Renaissance 2.0 in den Kulturbeirat einzuladen, um deren Erfahrungen zu berücksichtigen

- DIE ROLLE DES KULTURBEIRATES: Welche Rolle hat der Kulturbeirat an der Erstellung und Umsetzung des KEK?
→ der Kulturbeirates kann garantieren, dass beschlossene Zielvorgaben, die im Rahmen des Prozesses erarbeitet werden, von der Politik auch eingehalten werden
Juliane Votteler verweist auf die entscheidende Rolle, die der Kulturbeirat in Freiburg als sehr aktives Gremium bei der Erarbeitung des Kulturentwicklungskonzeptes eingenommen hat
siehe: [Kulturentwicklungsplan Freiburg](#)
→ als definiertes Bindeglied zwischen Szene und Politik kann und muss der Kulturbeirat diese Rolle wahrnehmen
→ Kulturbeirat kann zum Beispiel auch die Agenda des Bürgerbeteiligungsprozesses hinterfragen
- BETEILIGUNGSMÖGLICHKEIT (VORSCHAU): Das Moderatorenteam zur Bürgerbeteiligung Theaterlandschaft präsentiert um Ostern der Lenkungsgruppe die Ergebnisse – der Termin wird vom Kulturreferat kommuniziert. Wenn möglich sollen die Unterlagen vorab zur Verfügung gestellt werden.

Zu Punkt 4) Vernetzung der Kulturszene: Analyse und Weiterentwicklung

Der Fragestellung „Wie kann man die bereits lange agierenden Netzwerke (Kulturnetzwerk etc.) einbinden?“ widmet sich eine Arbeitsgruppe.

Arbeitsgruppe: Christoph Smija, Orhan Aykac, Korbinian Grabmeier, Peter Bommas, Michael Grau, Sebastian Lübeck

Die Gruppe trifft sich als Arbeitsgruppe mit den bereits bestehenden Netzwerken und bringt die Ergebnisse in den Kulturbeirat ein.

Zu Punkt 5) Verschiedenes / Nächste Sitzung

- Die Tagesordnung des Kulturausschusses wird vom Kulturreferat zusammen mit den öffentlichen Unterlagen an alle Kulturbeiratsmitglieder verschickt
- Auf der nächsten Tagesordnung soll sich auch die Auswertung des Brechtfestivals finden
- Das Protokoll wird in Zukunft auf der Internetseite des [Kulturbeirat Augsburg](#) veröffentlicht
- die Beiratsmitglieder geben das Protokoll innerhalb von 3 Werktagen frei, bzw. merken Ergänzungen an
- Der nächste Kulturbeirat findet am **Dienstag, den 10.5.16, 17.30 Uhr Raum 113 im Zeughaus** statt.

Gez. Elke Seidel

Gez. Peter Bommas